

Gunzenhausener Fenstertag 2002:

## Raus mit alten Fenstern

Zum zwölften Mal veranstalteten die Glaswerke Arnold ihren traditionellen Gunzenhausener Fenstertag. Hochkarätige Redner referierten auch diesmal vor einem interessierten Fachpublikum. Themen wie das neue Schuldrecht mit seinen Folgen und Chancen für die Branche sowie die EnEV 2002 standen dabei im Vordergrund.

Zum Auftakt der Veranstaltung begrüßte Hans-Joachim Arnold die etwa 230 Glas- und Fensterspezialisten, die aus dem gesamten Bundesgebiet und den angrenzenden Nachbarländern der Einladung des Unternehmens ins fränkische Gunzenhausen gefolgt waren. Anschließend sprach der Rechtsexperte Holger Pütz-von Fabeck über das neue Schuldrecht und dessen Auswirkungen auf die Branche im täglichen Geschäftsverkehr.

Er stellte fest, daß das neue Schuldrecht für Unternehmen vielleicht die wichtigste Veränderung der letzten 30 Jahre sei. Wobei er betonte, daß viereinhalb Monate nach der Einführung der Gesetzesregelung noch vieles im Unklaren sei, da die Routine im Umgang mit der neuen Verordnung noch fehle. „Mit der neuen Schuldrechtsreform läßt sich aber auch Geld verdienen“, erklärte er den Anwesenden. „Bei Verzug kann der Lieferant Zinsen berechnen. Wenn 30 Tage nach Zugang der Rechnung eine Rechnung nicht bezahlt wurde, kann der Lieferant bei Unternehmenskunden 8 %, bei Privatkunden 5 % plus den jeweiligen Basiszinssatz berechnen.“



*Hans-Joachim Arnold begrüßte die angereisten Gäste, die zur Traditionsveranstaltung nach Gunzenhausen gekommen waren*

### *Expertenrunde zur neuen EnEV*

Im Anschluß daran folgten drei Kurzvorträge zur EnEV 2002, die die Folgen der Verordnung sowie die daraus resultierenden Zukunftsperspektiven für die Glas- und Fensterbranche zum Inhalt hatten. Den Anfang machte Dr. Helmut Hohenstein, Leiter des ift-Rosenheim, mit dem Thema: Fenster und Fassade, Glas und warme Kante in der EnEV.

Die wichtigsten Veränderungen liegen nach Meinung Hohensteins in der Einführung des U-Werts sowie in der Berücksichtigung von Wärmebrücken. Kurz und knapp ging er darauf ein und verdeutlichte dies an Beispielen.

Ein sehr wichtiger Punkt in seinen Ausführungen war die Tatsache, daß 18 bis 20 % der Fensterkäufer nach zwölf Monaten mit ihren Produkten unzufrieden seien – und das unabhängig vom Fenstertyp. Hohenstein: „Für Bauherren spielen außer dem Wärmeschutz noch andere Punkte eine Rolle, z. B. das Erscheinungsbild der Fenster. Was bei Gebäuden um so mehr ins Gewicht fällt, je größer der Anteil von Fenstern an der Gebäudehülle ist.“

Als Folgeredner sprach Dr. Klaus Huntebrinker, Leiter der Isolar-Glas-Beratung, Kirchberg, über „Glas in der EnEV 2002“. Er rief für die Anwesenden die WSV von 1995 ins Gedächtnis zurück, die zwar einen Entwicklungsschub in der Glas- und Fensterbranche ausgelöst habe, dieser sei aber seiner Meinung nach finanziell nicht entsprechend genutzt worden. In dieser Hinsicht biete sich durch die EnEV für die Branche ein finanzielles Potential. „Gerade im Bestand und in der Altbauanierung gibt es ein großes Marktpotential“, erklärte Huntebrinker. „Wir sollten alte Gläser im Bestand nicht mehr zulassen.“



*Zahlreiche Glas- und Fensterspezialisten aus dem In- und Ausland waren der Einladung der Glaswerke Arnold zum Gunzenhausener Fenstertag gefolgt*



*Mit Dr. Helmut Hohenstein, Dr. Klaus Huntebrinker und Dr. Herbert Schreiner stand für Fragen aus dem Publikum eine hochkarätige Expertenrunde zur Verfügung*

Als dritter in der Runde folgte Dr. Herbert Schreiner, Leiter Technisches Marketing der Glaswerke Arnold. Thema seiner Rede war: die warme Kante und die EnEV 2002. Auch Schreiner bezog sich in seinem Vortrag auf die Möglichkeiten im Bereich der Sanierung. Vor allem im Hinblick darauf, daß die Sanierungsrate im Moment unter zwei Prozent liegt und damit weit unter ihrem Potential. Vor dem Hintergrund der stark rückläufigen Neubaugenehmigungen sei in diesem Bereich ein mehr als ernstzunehmender Markt zu sehen. Gerade bei der Sanierung sei es oft schwierig der neuen Verordnung gerecht zu werden. Hier müßten vor allem die Wärmebrücken und die damit erhöhten Anforderungen an die Montage berücksichtigt werden. Die fachgerechte und zeitgemäße Montage sei in dieser Hinsicht ein häufiger Schwachpunkt. Um dem entgegenzuwirken ist laut Dr. Schreiner eine genaue Analyse des zu sanierenden Projekts sowie die sorgfältige Umsetzung der Umbau- oder Erneuerungsmaßnahmen von Seiten der Handwerker notwendig.

Fazit der Vorträge: Unsachgemäße Ausführungen können zu hohen finanziellen Konsequenzen für die Betriebe führen.

Moderiert wurde die Veranstaltung von Hannes Dambacher, dem neuen Leiter des Werks Merkendorf der Glaswerke Arnold. Dambacher war Anfang Mai an die Stelle von Dr. Herbert Schreiner getreten, der sich nun dem technischen Marketing innerhalb des Unternehmens widmet.



*Viele Teilnehmer richteten Fragen an die Experten zur EnEV 2002 und deren Anwendung in der täglichen Praxis  
Bilder: Rehberger*

Dambacher ist diplomierter Betriebswirt und seit 1984 in der Glasbranche tätig.

Als letzter Redner des Gunzenhausener Fenstertages sprach am Nachmittag Joachim Herrmann, MdL und stellvertretender Vorsitzender der CSU-Landtagsfraktion.

*Matthias Rehberger*